


Mit einer Erweiterung des Erdgeschosses hatten schon die Vorbesitzer das alte Grachtenhaus vergrößert. Doch erst das Zusammenlegen von Essen und Wohnen in einem hohen, hellen Raum ergab die geplante Großzügigkeit.





# NEUE ORDNUNG IN ALTEN MAUERN

TEXT ○ KERSTIN SCHWEIGHÖFER FOTOS ○ JURGEN HOLZENLEUCHTER  
PRODUKTION ○ INGEBORG JACOBI

MIT DER RIGOROSEN ENTKERNUNG DES ERDGESCHOSSES VERWANDELTEN DIE ARCHITEKTEN VON WORKSHOP OF WONDERS EIN ALTES UTRECHTER GRACHTENHAUS IN EIN LUFTIGES STADTDOMIZIL.



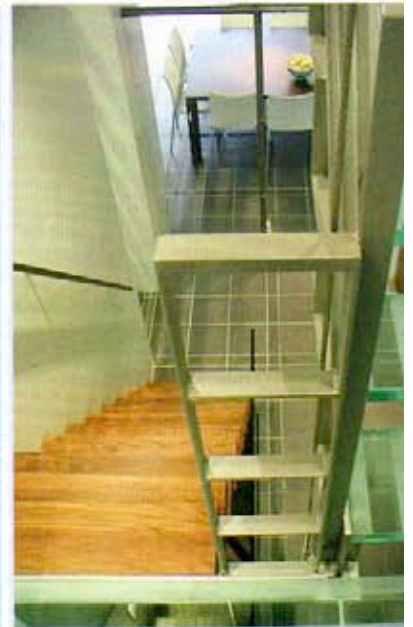


Gläserne Treppenstufen lassen dem Raum seine optische Höhe. Dem zentralen Esstisch gegenüber liegt die Küchenzeile. Darüber, in 2,15 Meter Höhe, verläuft die Galerie aus Stahl und Glas.



Die Einbauwand, in die Herd und Küchenschränke integriert sind, zieht sich bis unter die Decke. In den Schränken auf der Galerie hat van de Wijgert sein Privatarchiv untergebracht. Die frei in den Raum ragenden hölzernen Treppenstufen sind mit Stahlbolzen in der Wand verankert.

# G LAS LÄSST DEM RAUM SEINE WEITE



Mit teilweise mattiertem Glas, mit dunklem Holz und Stahl setzen die Architekten gezielt Akzente. Die in die Decke integrierten Downlights belichten auch noch den Kochbereich.

Die Zeiten bedrückender Enge sind vorbei. Hans van de Wijert und Olga Bilderbeek genießen jetzt die neue Großzügigkeit.



**Nur die Glocken** vom Domturm sind zu hören und das Rascheln der Blätter des alten Kastanienbaums im Garten gegenüber. Kaum zu glauben, dass sich nur einen Steinwurf entfernt ein Geschäft ans andere reiht, dazwischen unzählige Kneipen und Cafés. „Wir leben in einer Oase der Ruhe“, bestätigt Hans van de Wijgert. Seit 1992 wohnt der 53-jährige Städtebauexperte zusammen mit seiner Frau Olga Bilderbeek an der Nieuwegracht mitten in der Utrechter Altstadt. Von außen fällt ihr Backsteinhaus mit den weinroten Fensterrahmen in der Reihe der anderen Grachtenhäuser kaum auf. Innen jedoch besticht es durch Großzügigkeit: Wohnen, Essen und Kochen finden in einem einzigen Raum an der Gartenseite statt, der gut zwei Drittel des Erdgeschosses einnimmt und mit einer Höhe von 4,30 Metern eine geradezu überwältigende Raumwirkung erzeugt. Alles ist in Grau- und Weißtönen gehalten, nur Stahl und Nussbaumholz setzen kräftige Akzente.

„Bis vor kurzem fiel einem hier noch die Decke auf den Kopf“, erzählt der Hausherr. Denn der zentrale Wohnbereich ist das Ergebnis einer ausgetüftelten Renovierung, mit der die Sünden früherer Umbauten beseitigt wurden: „Wir mussten hier alles radikal freiräumen.“ Das Haus stammt aus dem Mittelalter, doch davon ist aufgrund rigoroser Eingriffe kaum etwas übrig geblieben. Nur die so genannte Stijlkamer erinnert noch an vergangene Jahrhunderte – das für Grachtenhäuser so typische Prunkzimmer mit Kamin und hoher Stuckdecke an der

Straßenseite gleich neben dem Eingang, das Hans van de Wijgert nun als Büro nutzt: „Das war der einzige helle Raum hier.“ Die Vorbesitzer hatten dem Haus nicht nur einen Anbau an der Gartenseite beschert, sondern auch eine wuchtige, geschlossene Treppe, die sich an einer Seitenwand im Wohnbereich breit machte, sowie ein dunkles Zwischengeschoss. „Dieses Gewirr zerstörte nicht nur jegliche Räumlichkeit, es war wirklich abgrundtief hässlich“, erinnert sich Gerrit Vos.

Der 37-Jährige ist einer von sechs jungen Utrechter Architekten, die sich 1992 zum „workshop of wonders“ zusammenschlossen haben, einem auf die Gestaltung von Innenräumen spezialisierten Architekturbüro. Gemeinsam mit dem Utrechter Architekten Erik Meulenbelt suchten sie nach einer Lösung: „Es war wie ein Puzzle. Wir brauchten fast sechs Monate, bis alle Teile passten.“ Nach Entfernung des Zwischengeschosses schufen die Architekten mithilfe von teilverglasten Zwischenwänden Ordnung und trennten den Eingangsbereich samt WC und Stijlkamer vom Wohnbereich ab. Die Treppe wurde hinter eine dieser Zwischenwände zurückversetzt und auf scheinbar schwebende Holzplanken reduziert. Die führen zu einer eleganten Galerie aus Glas und Stahl, die in einer Höhe von 2,30 Metern direkt über der Küchenzeile Richtung Garten führt. An ihrem anderen Ende geht sie in eine Treppe über, auf der man zu den Schlafräumen im ersten Stock gelangt. Auf der Galerie konnte der Hausherr sein Archiv unterbringen: Denn Archivkästen und Küchenschränke sind ein einziges, vier Meter hohes Möbelstück und werden lediglich optisch durch die Laufbrücke getrennt: „Das ist der Clou“, so van de Wijgert. „Zum Glück fanden wir einen Schreiner, der diese Maßarbeit leisten konnte.“

Auch bei der Einrichtung ihres neu gewonnenen Wohnbereichs hat sich das Ehepaar von den Architekten beraten lassen: Die weiße Küchenzeile grenzt ans Minimalistische, Schubladen aus Nussbaumholz sind ihr einziger Schmuck. Ein quadratischer Holztisch dominiert den Essbereich, und im Anbau zum Garten hin kann sich eine helle Sitzlandschaft ausbreiten.

Rund ein halbes Jahr dauerten die Umbauarbeiten, und mit dem Ergebnis sind Hans van de Wijgert und Olga Bilderbeek in der Rückschau mehr als zufrieden: „Wir wollten 100 Prozent, und wir haben 110 Prozent bekommen.“

Nur die hohen Fenster des Hauses an der Nieuwegracht lassen vermuten, welche räumlichen Qualitäten sich dahinter verbergen.



## WORKSHOP OF WONDERS HAUS VAN DE WIJGERT, UTRECHT

Planungsbeginn: 2000

Fertigstellung: 2001

Wohnfläche: 150 m<sup>2</sup>

Grundstücksgröße: 350 m<sup>2</sup>

Baukosten: 200 000 Euro

Bauweise: Mauerwerk

Geschossdecken: Stahlbeton

bzw. Stahl und mehrlagiges

Glas (Design Erik Meulenbelt)

Fußboden: Steinzeug-

fliesen von Flaviaker

Raumhöhen: 3,60/4,30/

7,20 m (unter der

Glasbrücke 2,15 m)

Wandoberflächen: Putz/Gips

Möblierung: Küche: Architek-

tenentwurf mit Komponenten

von Siemens und Gaggenau,

Sofa „Hockney“ von Eero

Koivisto; David Design, Ess-

tisch „Pavillon“ von Piero

Lissoni; Porro, Stühle „Lia“;

Zanotta, „Barcelona Chair“

von Mies van der Rohe;

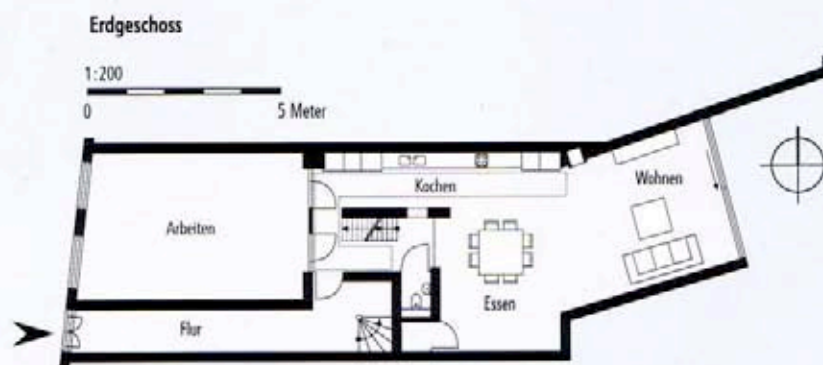
Cassina, Leuchten „Fucsia“

von Achille Castiglioni; Flos

Die Adressen der Architekten

und der Hersteller finden

Sie auf Seite 132



Umfangreiches Planmaterial im Internet unter

[www.haeuser.de/grundrisse](http://www.haeuser.de/grundrisse) Näheres zum Download auf Seite 6